

E kloere Bléck fir d'Gemeng Bartreng



Die 13 Kandidaten der CSV Bartringen – ein repräsentativer Querschnitt der Bartringer Bevölkerung: 5 Frauen und 8 Männer aus unterschiedlichen Berufskategorien, im Alter zwischen 29 und 62 Jahren, sind bereit Verantwortung in unserer Gemeinde zu übernehmen.

18 Jahre Training ...

18 Jahre – eine lange Zeit – nach so langer Zeit sollte man sein Business kennen und ein Profi sein. Nicht viele haben das Glück, soviel Trainingsmöglichkeiten geboten zu bekommen. Eigentlich wollten wir aber nicht von Sportlern oder Managern reden, sondern von den Entscheidungsträgern der absoluten DP Majorität im Bartringer Gemeinderat. 18 Jahre, in denen sich im Allgemeinen die Luxemburger Ortschaften alle stark weiterentwickelt haben. Und wenn man auch noch das Glück hatte, vom Phänomen der Hauptstadt mit zu profitieren, so hatte man eine prall gefüllte Kasse. Gut, dass diese Mittel in etliche Infrastrukturen flossen, die der Allgemeinheit das Leben angenehm machen. Nun kommt aber der Moment, wo man Bilanz ziehen und prüfen sollte, ob diese Mittel auch nachhaltig eingesetzt wurden.

Schon bei den ersten Wachstumsphasen Bartringens wurde aus unerklärlichen Gründen unüberlegt und kurzfristig gehandelt. So wurde im Ent-

wicklungsgebiet Spierzelt auf das Verlegen einer Gasleitung verzichtet. Bereits hier hatte die CSV-Bartringen in Briefen den damaligen Schöffenrat auf diese Fehlleistung hingewiesen. Die CSV rechnete dem Bürgermeister vor, dass das sofortige Verlegen der Gasleitung beim Bau der Infrastrukturen nur einen Bruchteil von dem Kosten würde, was beim Leitungsverlegen im Rahmen des späteren Gasnetzanschlusses anfallen würde. Die Straßen und Gehwege müssten erneut geöffnet werden, die Anschlusskosten für die Grundstücks- und Hausbesitzer würden sich unnötig verteuern (Schriftverkehr liegt uns vor). Als Antwort erhielt man dann, dass das Verlegen der Gasleitung nun nicht mehr möglich wäre, da das Projekt so nicht ausgeschrieben wäre. Von den Darstellungen des Schöffenrates im Vorfeld ausgehend, hatten einige Bauherren bereits eine Gasheizung eingeplant, die im letzten Moment dann doch nicht realisiert werden konnte. Ein neuer Bauhof (Ateliers du service technique) entstand in einer stillen zentralen Lage, in

der Rue de la Fontaine. Damals wies bereits die Elternvereinigung der Schule den Schöffenrat auf die problematische Lage dieses Zentrums hin. In der engsten Gasse unserer Ortschaft ein Bauhof, welcher zusätzlichen PKW- und LKW-Verkehr und dadurch eine erhöhte Gefährdung mit sich bringt! Ein Verbindungsweg führt aus dem Wohngebiet Eechels, ein Wohngebiet mit vielen jungen Familien, ins Ortszentrum und zu den Schulen. Die Rue de la Fontaine ist also auch Schulweg. Die verantwortungsbewussten Bürger bekamen damals auf ihre Einmischung in Projekte des Schöffenrates als Antwort: „Wenn es nötig wird, bauen wir eben ein neues Zentrum“.

Wir plädieren heute dafür, den Bauhof zusammen mit dem Recyclingzentrum an den Rand der Ortschaft, an eine Verbindungsstraße zu verlegen und die freiwerdenden Flächen für ein gemischtes Wohnen von Jung und Alt zu nutzen.

Neue Schulen entstanden. Auch hier hätte man die Flächen in

CSV Quetschefest

**SAMSDES, DEN 1. OKTOBER 2011
VUN 8 BIS 16 AUER virun der Bäckerei
Strasser-Nothum (3, rue de Mamer)**

Nieft dem Verkaf vu selwer gemaachte Quetschekraut a Quetschentaarten stinn eis Kandidaten lech Ried an Äntwert zu Äre Froen.

De Comité vun der CSV Bartreng



der Rue de la Fontaine nutzen können. Nun gut, man entschied sich für ein Verlagern der Schulinfrastrukturen in die Nähe des Sportzentrums Atert. Der Architekt wies den damaligen Schöffenrat daraufhin, ein Gesamt-Konzept für die Schülerweiterungen zu erstellen. Nein, dies wollte man nicht. Man zog es vor, eine Insellösung an die andere zu reihen,

einen Entwicklungsplan ohne Konzept durchzuführen. Mittelfristig die Schulinfrastrukturen zu bündeln hätte im Ortskern Raum für ein architektonisch ansprechendes Gemeindehaus geschaffen. Ein Gemeindehaus, welches sich organisch mit Respekt vor existierender Bausubstanz in den Ortskern eingefügt hätte. Viele Bartringer konnten sich sicherlich in unse-

rer Nachbargemeinde Mamer eine alternative Vorgehensweise ansehen und sich hierüber ein Urteil bilden. Schade, verpasste Chance. Die Schulbausanierung und Schulbauentwicklung wird ein Thema der Zukunft sein. Die gewaltigen Ausdehnungen unserer Ortschaft in Helfent führen zu der Frage, ob auch hier Schulinfrastrukturen entstehen müssten, will man die Nähe zu den Bürgern wahren.

Die Sportinfrastrukturen mussten erweitert werden. Ein Ausbau von Atert wurde in Angriff genommen – und damit ein funktionierendes, harmonisches und preisgekröntes Bauwerk zerstört – wir sind der Meinung, ein einfacher zusätzlicher Neubau wäre besser und billiger geworden und hätte die Nutzungsmöglichkeiten noch erhöht. Dass die neue Bausubstanz zu dem noch bestehenden Festsaal nicht passt, mag Geschmackssache sein, Grossveranstaltungen sind jedenfalls ohne Beeinträchtigung der Nachbarschaft nicht durchzuführen. Ein Schwimmbad wünschten sich sehr viele Bartringer Bürger, nur wussten sie nicht, dass die Gemeinden Bartringen und Strassen jedes Jahr ca. 1,6 Millionen Euro auf den Tisch legen müssen, um das Unternehmen Schwimmbad zu stützen (400 000 € für Rücklagen und 1,2 Millionen € für die laufenden Kosten). Bereits im Wahlkampf 2005 haben wir auf diese absehbare Schieflage hingewiesen.

In diesem Jahr wurde mit Nachdruck die Zone 30 in den Wohn-

gebieten eingeführt. Erst tauchten strichmalende Männer auf. Viele Bürger fragten sich, was das denn nun bedeuten würde. Aufklärung kam dann nachträglich. Dann wurden vereinzelte Schilder aufgestellt und putzige kleine Inseln gebaut. Nachdem sich etliche Bürger die Reifen daran kaputt gefahren hatten, wurden davor und dahinter kleine Hütchen aufgestellt. Die Zebrastreifen sollten verschwinden, in Bartringen sind die meisten Zebras nun rot und schwarz! Eine Info – Broschüre klärte nachträglich auf. Zu den regulären Schildern gesellten sich kleine Hinweisschilder, um die Autofahrer auf die geänderten Vorfahrtsregeln „rechts vor links“ hinzuweisen. Netter Schilderwald. Inseln, Parkstreifen, Schlangenlinien fahren, schlecht einsehbare Kreuzungen – all das hat Auto- und Fahrradfahren trotz 30er Zone nicht

sicherer gemacht. Schlechtes Management für so tiefgreifende Änderungen!

Nun muss man aber auch die Frage aufwerfen, ob der Schöffenrat neben all diesen Projekten die Trinkwassersanierungen, die Abwasserkanalsanierungen, die Kabelnetze, die Energieeinsparungsmaßnahmen, die Aufstellung eines Jugend- und Kulturplanes nicht stiefmütterlich behandelt hat.

In 18 Jahren wurde viel gebaut, viel wieder abgerissen, aber waren dies nachhaltige Lösungen, bedeutet dies einen umsichtigen Umgang mit öffentlichen Geldern?

Es wird Zeit, dass Entscheidungen wieder diskutiert werden und zusammen mit den Bürgern im Interesse der Bürger getroffen werden. 18 Jahre Training und doch kein Profi!

CSV Wahlversammlung

Dönschdes, de 27. September 2011

um 20 Auer an der ARCA

D'Françoise Hetto-Gaasch, Ministerin fir
Mëtzelstand, Tourismus a Chancëgläichheet,
schwätzt zum Thema:

Lieweg Geschäftswelt am Zentrum
vun enger Uertschaft (Verkëier, Aktivitéiten
fir d'Geschäftswelt ze fördern, ...)

Donieft stelle merlech eis Kandidaten an eise
Wahlprogramm fir déi nächst 6 Joer vir a stinn
lech Ried an Äntwert zu Äre Froen.

Kommt laanscht an diskutéiert mat!

WE NEED YOU!



Zesumme fir eis Gemeng



Am 9. Oktober haben die Bürger die Wahl. Sie entscheiden, wer in den kommenden sechs Jahren in den Gemeinden und Städten unseres Landes die Verantwortung trägt. Es ist eine wichtige Wahl. Die Weichenstellungen, die auf der Ebene der Gemeinden erfolgen, beeinflussen unseren Alltag auf vielerlei Art. Raumplanung und Urbanismus, Umweltschutz, Mobilität, Schulorganisation und Soziales sind nur einige Bereiche in denen Gemeindeverantwortliche ein entscheidendes Wort mitzureden haben.

Daher ist es nicht egal, wer nach dem 9. Oktober die Bürger in den Gemeinderäten vertreten wird. Unsere Gemeinden stehen vor schwierigen Herausforderungen, die resolut angepackt werden müssen. Gebraucht werden Kommunalpolitiker, die nicht auf Sicht fahren, sondern die über den Tag hinaus eine klare Vorstellung

haben, wie sich ihre Gemeinde weiterentwickeln soll. Die Kandidaten der CSV haben diese Ideen. Auch in den Gemeinden lautet das Motto der CSV nicht „abwarten und Tee trinken“, sondern es gilt, weitsichtig zu planen und gemeinsam mit den Bürgern aktiv die Zukunft zu gestalten.

Wir treten als Volkspartei zu den Gemeinderatswahlen an. Als einzige Partei wirbt die CSV in allen 43 Proporzgemeinden mit vollständigen Listen um die Zustimmung der Bürger. Es sind ausschließlich CSV-Mitglieder, die auf der Liste 2, der Liste der CSV, antreten. Sie kommen aus allen Schichten der Bevölkerung und repräsentieren einen ausgewogenen Mix von Jung und Alt, Frauen und Männern. Auf unseren Listen treten ausländische Mitbürger an, ebenso wie Mitbürger antreten, die die doppelte Staatsangehörigkeit haben.

Allen CSV-Kandidaten ist indes ein Punkt gemeinsam. Alle stellen sie sich dem Votum der Wähler mit der Überzeugung, dass unsere gemeinsame Zukunft in unseren Ortschaften und Städten sich nur zusammen erfolgreich verwirklichen lässt. Eben: „Zesumme fir eis Gemeng“.

Marc Spautz
Generalsekretär

Im Endspurt

Der 9. Oktober steht vor der Tür. Nach Wochen und Monaten intensiver Arbeit sind unsere Kandidaten, rund 800 Frauen und Männer, bestens vorbereitet und motiviert, um Verantwortung in den Gemeinden zu übernehmen.

Einmal mehr kann die CSV beweisen, dass sie als Partei fest in der Mitte des Volkes verwurzelt ist. Das war, ist und bleibt unsere Stärke. Die Gemeinden werden oft als Urzelle unserer Demokratie bezeichnet. Das stimmt nach wie vor. Denn in Luxemburg ist das Leben und Wirken in den Gemeinden keine abstrakte Veranstaltung. Da es mit Gemeinden und Staat nur zwei Entscheidungsebenen gibt, werden in den Dörfern und Städten wichtige und wegweisende politische Entscheidungen getroffen. Nahe am Menschen, nahe an den Familien.

Somit tragen die Gemeinden wesentlich zum Funktionieren des Staates bei und bilden das



Foto: Gerry Huberty

für eine stabile Demokratie wichtige Fundament.

Die Verantwortung der Gemeinden und der gewählten Volksvertreter ist groß.

Deshalb ist es wichtig, dass die richtigen Leute in die Gemeinde- und Schöffenräte gewählt werden, um im Interesse aller Mitbürgerinnen Entscheidungen treffen zu können.

Die CSV ist überzeugt davon, diesem Anspruch gerecht zu werden und mit ihren Leuten und ihrem Programm gute Politik machen zu können. An Kompetenz fehlt es nicht.

Die Wochen des Wahlkampfes haben sicherlich Spaß gemacht, sie haben aber auch

den ganzen Einsatz unserer Kandidaten gefordert. Nun liegt das Ziel vor Augen. Dabei sollte keiner unserer Kandidaten vergessen, dass ein Rennen stets noch auf den letzten Metern entschieden werden kann. Wo es nur geht, sollten wir dies zu unseren Gunsten nutzen und am Ball bleiben.

In diesem Sinne: Alles Gute und einen herzlichen Dank für ihr Engagement.

Michel Wolter
Parteipräsident

Rentrée politique bei der CSV

Zurzeit steht die politische Rentrée an, sowohl für die Regierung, die Parteien, ihre Fraktionen im Parlament als auch für die Sozialpartner. Aus diesem Grund hatte die CSV-Parlamentsfraktion, zusammen mit den CSV-Regierungsmitgliedern, dem Mitarbeiterstab der Abgeordneten und dem CSV-Nationalkomitee zu einer ersten Sitzung nach den Sommerferien nach Hesperingen ins „Centre Nic Braun“ eingeladen. Ziel war es, die Arbeiten und Schwerpunkte der kommenden Wochen und Monate im Parlament vorzubereiten und zu beraten.

Marc Spautz, Vizepräsident der CSV-Fraktion, der zusammen mit der zweiten Vizepräsidentin Martine Mergen derzeit die Geschicke und Arbeiten leitet, erinnerte in seiner Begrüßungsrede an den verstorbenen Kollegen und Freund Lucien Thiel, den er als fairen, offenen, toleranten, konstruktiv-kritischen und kompetenten Politiker mit Initiativegeist, Lebensfreude und Engagement bezeichnete. Freund Lucien Thiel ist nur schwer zu ersetzen und sein Tod, den es nun zu verkraften gilt, ist ein enormer Verlust für seine Familie, für die Politik und die CSV, so Marc Spautz.

Im Mittelpunkt der Beratungen standen finanztechnische und sozialpolitische Themen, dies unter dem Eindruck und den Aspekten der aktuellen Finanz- und Wirtschaftskrise sowie den Diskussionen zur Euro-Krise. Weitere Schwerpunkte galten den aktuellen Entwicklungen in Europa. National relevante Politikfelder, die debattiert wurden, waren die Aufstellung der Budgetvorlage für 2012, die anstehenden Reformen im Renten- und Pensionswesen, die bildungspolitischen Herausforderungen sowie verschiedene gesellschaftspolitische Fragestellungen und juristische Anträge.



Fotos: Marc Wilwert



ELSEN-ORIGER Mariette

57 Joer, Bartreng

- Comptabel
- Keessiere Frënn vun de Guiden a Scouten
- Member Commission culturelle, Commision du 3^e âge
- Vize-Presidentin Commission de la famille et à l'égalité des chances



HOFFMANN Pierrot

52 Joer, Bartreng

- Staatsbeamten



LOVERRE Nino

50 Joer, Bartreng

- Betriebsdirekter



LUX Carlo

58 Joer, Bartreng

- Diplomingenieur
- Gemengerot
- President V.C. Le Guidon
- President Frënn vun de Guiden a Scouten



MANGEN Henri

54 Joer, Bouferterhaff

- Agronom



MANZONI Ursula

56 Joer, Bartreng

- Diplomchemikerin
- Apdiktesch



MICELS Lucien

55 Joer, Bartreng

- Presse-attaché am Finanzministär



RAUCHS Marc

40 Joer, Bartreng

- Economist
- Betriebsberoder
- Versicherungsagent
- Gemengerot



SCHAEFFER Nicolas

44 Joer, Bartreng

- Affekot um Barreau zu Lëtzebuerg
- Gemengerot



SCHARES Nadine

29 Joer, Bartreng

- Kinésithérapeute
- Cheftaine Guiden a Scouten
- Comitésmember Club des Jeunes



SCHMITT-MOOS Lydia

55 Joer, Bartreng

- Häusfra a Versicherungsagent
- Mamm vun 3 Kanner



SCHROEDER Marie-Paule

45 Joer, Bartreng

- Directrice d'Agence op enger Bank
- Presidentin Chorale Ste Cécile
- Vize-Presidentin Commission des Finances
- Member Commission d'intégration



WEIRICH Guy

62 Joer, Bartreng

- Professer am Staatder Kolléisch



ELSEN-ORIGER Mariette			
HOFFMANN Pierrot			
LOVERRE Nino			
LUX Carlo			
MANGEN Henri			
MANZONI Ursula			
MICELS Lucien			
RAUCHS Marc			
SCHAEFFER Nicolas			
SCHARS Nadine			
SCHMITT-MOOS Lydia			
SCHROEDER Marie-Paule			
WEIRICH Guy			



Le 8 septembre dernier une délégation du CSV Bertrange a remis la déclaration de candidature de notre liste auprès du président du bureau principal.

Lëscht **2**